

Jugendliche können lernen, wie man ein Ass im Skatspielen wird

Neues Schul-Lieblingsfach

Von Victoria Kittlaus

BREMEN. Gameboy war gestern: An der Schule am Leibnizplatz soll der Nachwuchs wieder für Gesellschaftsspiele begeistert werden. Englisch, Mathe, Karten spielen – Skat wird jetzt als Wahlpflichtfach angeboten.

Dieter Schwarzwälder und Wolfgang Sommer vom Skatverein „Pusdorfer Jungs“ reizen, drücken und trumpfen seit Jahrzehnten mit Begeisterung. Während das Interesse am Kartenspielen bei den beiden schon im Kindesalter geweckt wurde, bleibt ihrem Skatverein nun merklich der Nachwuchs aus. Dabei wäre es den „Pusdorfer Jungs“ wichtig, ihr Wissen und ihre Begeisterung für Skat an die Jugend weiterzugeben. Jetzt gehen die beiden in die Offensive – und wollen Schüler für ihr Hobby begeistern.

„Skat ist was für den Kopf und fördert gleichzeitig die Teamfähigkeit und die Konzentration.“ Das Spiel habe daher sowohl pädagogischen als auch gesellschaftlichen Wert, erklärt Sommer. Als sich die beiden Kartenbrüder mit ihrer Idee an die stellvertretende Leiterin der Schule am Leibnizplatz, Bärbel Wagner, wandten, war Letztere sofort begeistert. Deshalb wird Skat in den siebten und achten Klassen nun als Wahlpflichtfach angeboten. Laut der Experten vom Skatverein ein gutes Einstiegsalter. „Grundvoraussetzung ist vor allem der Spaß an der Sache. Alles Weitere kann man lernen“, versichert Schwarzwälder. Die Schüler sehen das etwas



Dieter Schwarzwälder und Wolfgang Sommer (von links) lehren an Bremer Schulen die hohe Kunst des Skatspielens. Foto: Victoria Kittlaus

anders: „Wir wollen nicht lernen, wir wollen spielen!“ Doch ganz so einfach ist es nicht: Was ist eigentlich Trumpf, welche Kartenwerte gibt es und warum hat die Dame beim Skat drei „Augen“? Diese und weitere Fragen müssen geklärt werden, bevor es richtig losgehen kann. Schnell wird klar: Skat ist kein reines Glücksspiel.

Ein ehrgeiziges Ziel haben die Initiatoren für den Nachwuchs schon vor Augen: Im November findet in Wiesmoor/Ostfriesland die Norddeutsche Schüler- und Jugendmeisterschaft statt. Ein solcher Wettkampf erfordert allerdings jede Menge Kondition – gespielt wird oft über mehrere Stunden. Nicht umsonst gilt Skat als Sport. Schwarzwälder ist jedenfalls zuversichtlich:

„Das wird alles seine Zeit dauern, aber die Jugendlichen sind mit viel Freude dabei.“ Bis zur Meisterschaft werden die Schüler nun wöchentlich spielend „trainieren“, und vielleicht steht dann ja schon bald der erste Pokal im Schrank.

Fünf Skat-Brüder sind derzeit an der Schule am Leibnizplatz, am Alten Gymnasium, in der Freien Evangelischen Bekenntnisschule sowie im Schulzentrum Findorff aktiv. Sollten weitere Schulen Interesse haben, können sich diese an Dieter Schwarzwälder, Rufnummer 557 93 19, wenden. Die Vereinsmitglieder treffen sich darüber hinaus immer dienstags ab 19.30 Uhr im Vereinslokal „Linie 7“, Auf dem Bohnenkamp 29.